

9. Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.
10. Er trug viel güldnen Gerät auf dem
Haupt,
Das war aus dem Tempel Jehovas
geraubt.
11. Und der König ergriff mit frevler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis zum
Rand.
12. Und er leert ihn hastig bis auf den
Grund
Und er ruft laut mit schäumendem
Mund:
13. „Jehova! dir künd' ich auf ewig
Hohn —
Ich bin der König von Babylon!“
14. Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen
bang.
15. Das gellende Lachen verstummte zu-
mal;
Es wurde leichenstill im Saal.
16. Und sieh! und sieh! an weißer Wand
Da kam's hervor wie Menschenhand
17. Und schrieb und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer und schrieb und
schwand.
18. Der König stieren Blicks da saß,
Mit schlotternden Knieen und toten-
blaß.
19. Die Knechteschar saß kalt durchgraunt
Und saß gar still, gab keinen Laut.
20. Die Magier kamen, doch keiner verstand,
Zu deuten die Flammenschrift an der
Wand.
21. B e l s a z a r ward aber in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.
Heinrich Heine.

134. Der Tod des Tiberius.

1. Bei Kap Misenum winkt ein fürstlich Haus
Aus Lorbeerwipfeln zu des Meeres Küsten,
Mit Säulengängen, Mosaiken, Büsten
Und jedem Brunnengerät zu Fest und Schmaus.
5. Oft sah es nächtlicher Gelage Glanz,
Wo lock'ge Knaben, Efeu um die Stirnen,
Mit Bechern flogen, silberfüß'ge Dirnen
Den Tyrfus schwingen in berauschem Tanz,
Und Jauchzen scholl, Gelächter, Saitenspiel,
10. Bis auf die Gärten rings der Frühtau fiel.
Doch heut', wie stumm das Haus! Nur hier und dort
Ein Fenster hell. — Und wo die Säulen düstern,
Wogt am Portal der Sklaven Schwarm mit Flüstern;
Es kommen Sänften; Boten sprengen fort;
15. Und jedesmal dann zuckt umher im Kreise
Ein Fragen, das nur scheu um Antwort wirbt:
„Was sagt der Arzt? Wie steht es?“ — Leise, leise!
Zu Ende geht's; der greise Tiger stirbt.